

zung/ ihne bey seinen Kräfften zuerhalten/ gehalten kan. Nun ist die erste Prob dise / das wann besagter Magnetstein herauf erhöbt/ so werden alsdann vmb ihne herumher / gar vil dicke geröselte Feilspån an dem kräftigsten Spitzen oder Flecklin hangen bleiben / auch daselbsten so leichtlich nicht herab fallen wöllen. Welches also voller Köslin dahangende Dertlein oder Flecken/ mit einem Niglin wol zubemercken ist/ damit hernach eben ob solchem kräftigen Theil / so wol das Drättlin vnder der Bussola, als mit weniger auch das Krönlin des Compasses Zinglins / daselbsten gewezet oder bestrichen werde/ sintemahlen vnd offte gleich darneben/ einige Feilspån nicht ansupffen / oder anbehangen wöllen/ allda er dann auch nit gut / hat dorten nicht einige Krafft / dannenhero daselbsten für nichtswertig zuhalten ist.

Und wie man ihne zum andernmahl probieren solle.

Am andern aber/ so mag man ihne auch also probieren / man säubere den Magnetstein / wische die Feilspån mit einem Tüchlin von ihne hinweg / alsdann so lege man denselbigen in ein hölzerne Schüssel/ setze die Schüssel in ein Kübel voller Wasser/ damit sie sampt dem Magnetstein darinnen/ ob dem Wasser empor schwimme/ beyseits des Kübels aber/ so werde ein Stuck Eysen gehalten / so wird sich die Schüssel also gegen dem Stuck Eysen vmbdrehen/ vnd das kräftigste Drth/ so der Magnet in sich hat/ gegen dem gedachten Eysen wenden/ welcher beste Drth hernach wie hievornen ist vernommen worden/ kan bezeichnet werden.

Den Strich des Magnetsteins / zuerkundigen.

Anjeko so ist der eigentliche Strich zuerkundigen/ in was Manier man dann das Zinglein/ oder den Dratt/ vnder der Bussola bestreichen solle. Es wird demnach ein Messer genommen / solches aber zuvor wol gereinigt/ damit einige fettigkeit nit daran gelassen werde.

Der Strich des Magnetsteins zuerkundigen.

Mit demselbigen aber/ über das kräftigste Theil des Magnetsteins / vnd also gegen seiner Hand hebin den flachen Theil/ zwey oder drey mahl an der schneiden hinab gestrichen/ oder gewezet. Wann dann das Messer mit der Spitzen ein Nadel auffhebt / oder an sich zieht/ so muß der Dratt vnder der Bussola, (welcher sich hernach gegen Septentrione oder Mitternacht als gegen dem Polo Arctico wenden solle) auch also auff dem kräftigsten Drth des Magnetsteins gewezet/ oder gestrichen werden/ (eben auff dise Manier / so solle das hindere Theil / nemlich das Krönllein / oder das Blättlin am Magnetzinglin/ auch ob dem Magnetstein bestrichen seyn / so wird dises Krönllein hernach gleichfalls gegen Septentrione, desselben Spizlin oder Länglin aber/ gegen Meridie sehen / auch sich jederzeit nach empfangener Magnetkrafft/ in jertzbesagte Postur stellen) im Fall aber obberührtes Messer / die Nadel nicht auffheben/ oder an sich supffen wolte/ so muß das Messer über den Magnetstein / von dem Menschen hinweg / nemlichen mit dem Spitzen für sich hinaus gestrichen werden/ alsdann so thut es die Nadel vnfehlbarlich an sich ziehen/ vnd auffheben. Auff diese weis so muß das Spizlin des Dratts gegen Septentrione, auch von dem Menschen hinauswärts/ (aber nicht zu weit hinein/ damit es nicht toll/ oder widersinnig gemacht werde) gestrichen seyn/ so ist ihne sein recht geschehen. Avertimento, der vilernannte Magnetstein hat auch disen Humor, das wann hinderfür/ über ihne her/ gewezet wird/ so verderbt er das jenige/ welches zuvor schon gut gewesen ist / hingegen aber / da man seiner rechten Manier vnd Engenschaft volg leistet/ so bringt er über die massen grosse Ergösz vnd Nutzbarkeit/ dannenhero obstehende Proben zumachen/ hochnöthig seyn wöllen / damit also sein rechte Krafft genossen werde. Dann solte ein Bussola, die schon zuvor mit gutem bedacht bestrichen wäre / zum andernmahl/ aber hinderfür gewezet werden / so thäte man dieselbige gänglichen verderben / taub / oder toll/ vnd also heilloß nichtig machen / das sie nicht mehr arbeitete / noch sich gegen dem Polo Arctico wendete/ sonder still stehn/ wie sie gesetzt worden. Dise Bussola nun widerumben auff den rechten Weg zulaiten/ so muß sie / als oben gehört / von newem recht bestrichen werden. Solte aber das Bussola Drättlin/ etwaun durch vnachtsamkeit/ zu toll/ oder hinderfür gewezet seyn/ so ist fast am besten/ man werffe es nur gar hinweg/ nehme hingegen ein neues saubers Drättlin hierzu/ bestreiche es recht/ wäre es aber ein tolles Magnetzinglin / so lege man dasselbige in das Feuer / so wird ihne die Krafft des Magnets gänglich genommen/ welches hernach wie offte gehört/ von ganz newem recht manierlich mag bestrichen (zuvor aber glanzend abgeseilt / vnd im Feuer blau angeloffen) werden. Wer aber den Process mit dem Magnet vmbzugehn nicht weiß / der wird nicht allein bey der Navigation in der Schiffahrt verjrrren/ die Naven verlieren/ sonder noch darzu die Menschen in das eufferste verderben stürzen/ auch anderwärts in verfertigung der Sonnenuhren/ sowohlen die Durchschnitt / vnd Gång/ vnder dem Boden zuwandlen/ mit vilernanntem Magnetzinglein also Errores verursachen / das vil besser gewesen / das er diser/ sonst so herrlichen Gaabe / ganz müßig gegangen wäre. Im Fall mans aber mit gutem Verstand zugebrauchen weiß/ so wird man so wol die Bussola, als nicht weniger auch das Magnetzinglin/ massen bald in diesem Tractat wird zuvernehmen seyn/ zu grossem Nutzen Freude vnd Ergöszigkeit gebrauchen könden.

Und die Bussola damit zu wecken.

Aber im Feuer ver- geht sein Krafft.